

Printausgabe vom 09.12.2012

Online: http://www.fnp.de/tz/region/lokales/hochtaunus/die-neue-an-der-buergyorgel_rmn01.c.10373598.de.html

Wir danken der Frankfurter Neuen Presse,
diesen Artikel in www.kuratorium-schloss.de zur Verfügung stellen zu dürfen.

Die Neue an der Bürgy-Orgel

Geraldine Groenendijk erhält das Stipendium des Kuratoriums Bad Homburg Schloss

Auch für die kommenden zwei Jahre ist eine Stipendiatin gefunden, die Liebhaber von Orgelmusik, die Freunde der Bürgy-Orgel und der besonderen Atmosphäre der Schlosskirche mit ihrem Spiel zu begeistern.

Von Brigitte Gaiser

Bad Homburg. "Zwei Jahre sind um, das ist kaum zu glauben", meint Jasmin Rasch, Stipendiatin des Kuratoriums Bad Homburger Schloss für die Jahre 2011 und 2012, bei ihrer Verabschiedung am Samstag in der Schlosskirche. In insgesamt zwölf Matineen und drei Konzerten zum Laternenfest habe sie einen eindrucksvollen Einblick in ihr Handwerk gegeben, sagte der Ehrenvorsitzende des Kuratoriums, Wolfgang Bersch. Hierfür gebühre ihr eine Silbermedaille mit eingepprägtem Schloss auf der einen und der Orgel auf der anderen Seite, die aber liege im momentan nicht zugänglichen Tresor und müsse nachgereicht werden.

Die Besucher werden dann nicht länger auf die Folter gespannt: Neben Anna Linß wird für die nächsten beiden Jahre Geraldine Groenendijk die Matineen gestalten. Die 1988 geborene Niederländerin bereitet sich an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt auf das Examen für Kirchenmusik A vor mit den Fächern Orgel, liturgisches Orgelspiel und Chorleitung, daneben Klavier, Gesang, Kinderchorleitung und Gitarre. In Vertretungsstellen als Kantordin, bei Meisterkursen und Konzertauftritten konnte sie schon viel Erfahrung sammeln. Und so ist ganz sicher, dass die Orgelmatineen durch sie in der gewohnten Qualität fortgesetzt werden.



Jasmin Rasch

Doch nun sollte ein letztes Mal zum Abschied Jasmin Rasch an der vertrauten Stätte auf der altherwürdigen Bürgy-Orgel spielen. Das Programm habe sie so gewählt, dass es den Stimmungen im Advent, der inneren Einkehr und der Sehnsucht sowie freudigen Erwartung des großen Festes Rechnung trage. Und dann singt sie mit hellem Sopran die erste Strophe des Chorals "Nun komm der Heiden Heiland", den Johann Sebastian Bach (1685–1750) zu einem wunderschönen Stück ausgeschmückt und in der Leipziger Orgel-Sammlung veröffentlicht hat. Die Zuhörer können die Melodie im nun gespielten Werk gut erkennen. Das Präludium in D-Dur von Dietrich Buxtehude (1637–1707) folgt und darauf vier Adventschoräle aus dem Orgelbüchlein, wiederum von Bach.

Die Sonate in f-Moll op. 65,I von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) bildet den Abschluss des kleinen Konzerts.

Leider müsse man auf den ersten Satz, das Allegro moderato, verzichten, erklärt Jasmin Rasch, denn die Orgel habe momentan unter der Witterung zu leiden, da kämen manche Töne gar nicht und andere nur sehr unsauber, auch etliche Register arbeiten nicht. Mit den übrigen vier Sätzen, wovon der letzte, Allegro assai vivace, besonders schwer zu spielen sei, bekommt man doch einen lebendigen Eindruck des Werks.

Jasmin Rasch hat mit dem Abschlussexamen bereits begonnen. Was danach kommt, weiß sie noch nicht, doch Pläne schmieden wolle sie nicht mehr, sagt sie. Es sei immer anders gekommen, sie lasse sich jetzt überraschen. Die guten Wünsche eines dankbaren Publikums werden sie begleiten.